

Materialien  
zu den Ausstellungstafeln

Kunst und Strafrecht

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie

Kunst und Fälschung

**§ 263 StGB Betrug (Auszug)**  
(1) Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, dass er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

**§ 267 StGB Urkundenfälschung (Auszug)**  
(1) Wer zur Täuschung im Rechtsverkehr eine unechte Urkunde herstellt, eine echte Urkunde verfälscht oder eine unechte oder verfälschte Urkunde gebraucht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.



### Kunst und Fälschung

In der deutschen Strafrecht ist die Kunstfälschung als eigenständiges Delikt nicht geregelt. Sie kann aber unter allen Voraussetzungen des § 263 Abs. 1 StGB als Urkundenfälschung geahndet werden. Das Verkaufen eines gefälschten Kunstwerkes stellt in der Regel einen Betrug nach § 263 Abs. 1 StGB dar.

**„Rotes Bild mit Pferden“-Fall**

Wolfgang Beltracchi wurde wegen gewerbenähegeligen Betrugsvorgangs zu sechs Jahren und seine Frau Helene zu vier Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Im Jahr 2012 wurde sodann in zweiter Instanz der langjährige Schadensersatzprozess der Firma Tradaco gegen das Kunsthaus Lempertz durch einen Vergleich beendet. Tradaco wurde die gesamte Kaufsumme für das „Rote Bild mit Pferden“ erstattet, Lempertz erhielt das gefälschte Campendonk-Gemälde zurück. Das Kunsthaus nahm anschließend die Beltracchis in Regress, die der Begleichung der Forderung ihrer Creditkollaterale Immobilien veräußern mussten.

Es wird von manchen vermutet, dass die belang unermittelten Fälschungen Wolfgang Beltracchis nur die „Spitze des Eisbergs“ darstellen. In einem Spiegel-Interview äußerte sich der Ehepartner Helene Beltracchi: „Wenn jemand vermutet, das der Han zu Meegeren ein Betrachter hingelassen soll er sich melden. Und er bekommt eine eindeutige Antwort.“ Seit Anfang der neunziger Jahre tauchten auf der Welt mehr als 50 gefälschte Campendonk auf, die offenbar mit gefälschten Aufdrucken versehen sind und deren Herkunft wohl auf dem ostbayerischen Kitzbühler zurückzuführen ist.

**„Christus-und-die-Ehebrecherin“-Fall**

Als der weltweit größte Kunstfälscher des 20. Jahrhunderts ist die niederländische Maler, Restaurator und Kunsthändler Han van Meegeren (1889, 1947) anzusehen. Wegen der engen Anlehnung seiner Malweise an die „Alten Meister“ war er dem Verkauf von Kunstfälschern zugewandt, dass seine Bilder solche Nachahmungen seien und er nicht das Talent zur eigenen schöpferischen Leistung habe. Van Meegeren fühlte sich dadurch als Künstler verkannt. Um sich zu rächen, beschloss er, „Alte Meister“ so gut nachzuahmen, dass Kunsttätler seine Gemälde für echt halten würden. Hierzu studierte er vor allem die Malweise von Jan Vermeer von Delft (1632, 1691), einem der bedeutendsten holländischen Maler des Barock, von dem weniger als 40 Werke erhalten sind. Zwischen 1926 und 1937 malte Van Meegeren die Fälschung „Jesus und die Jünger von Emmaus“. Das Bild wurde dem damals bedeutendsten Kunsttätler der Niederlande und „Zweiten Meister“, Abraham Bredius, als ein angebliches Fundstück aus einem Schloss in Südafrika vorgelegt. Bredius war von der Authentizität überzeugt. Das Bild bestand außerdem fünf unterschiedliche Untersuchungen, die seine vermeintliche Echtheit bestätigten. Das Gemälde wurde bei einer Ausstellung niederländischer Meisterwerke zur Feier der Königin Wilhelmina 1938 in Rotterdam besichtigt. Die Ähnlichkeit einer roten ausstehenden Frau mit einem veränderten Hintergrund wurde bemerkt. In kurzer Zeit wurden aus dem 17. Jahrhundert und baute sie ab, um deren Leinwand bemalen zu können. Des Weiteren verwendete er statt Öl sofort härzende Harzmasse und erhöhte die fertigen Bilder in einem Ofen, um eine harte Oberfläche mit feinen Rauten zu erhalten.

Durch den Verkauf von mindestens fünf „unentdeckten“ Vermeers wurde Van Meegeren zum Millionär. Zwischen 1941 und 1942 malte er „Christus und die Ehebrecherin“ und verkaufte das Bild dem bayerischen Bankier Adolf Kambartner und Albrecht von Hoesen von Göring. Der Reichsaussenminister, der in seinem Jagdort Carinhall nördlich von Berlin eine private Kunstsammlung besaß, tauschte 150 Bilder aus seinem Besitz im Gesamtwert von etwa 150.000 Gulden gegen „Christus und die Ehebrecherin“ und stellte das Werk drei Jahre lang aus. Einmal brachte später das Bild in einem Schacht bei Salzburg vor den Bombenangriffen der Alliierten in St. Sebastian; hier wurde es 1945 von den Amerikanern entdeckt.

Die spektakuläre Transaktion kam nach Kriegsende ans Licht. Van Meegeren wurde wegen Kollaboration – Verkauf nationaler Kunstbesitzes an eine feindliche Macht – festgenommen. Ihn drohte die Todesstrafe. Am 12. Juli 1947 legte er deshalb ein Geständnis ab: „In Görings Hände gelangte Gemälde ist nicht wie Sie annehmen, ein Vermeer, sondern ein Van Meegeren. Ich habe das Bild gemalt.“ Weil die Stofffälschungsbahnen ihm nicht genügten, fertigte Van Meegeren in der Untersuchungshaft – versehen mit der nötigen Materialien – in wenigen Wochen „Jesus unter den Schüffgelehrten“ wiederum im Stil Vermeers an. Daraufhin untersuchten vier Gerichtsexperten mehrere „wiederentdeckte“ Vermeers und stellten fest, dass sie tatsächlich Fälschungen waren.

Am 12. November 1947 wurde Van Meegeren durch das Amsterdamer Landgericht wegen Kunstfälschung und Betrugs zur Mindeststrafe von einem Jahr Freiheitsstrafe verurteilt. Er starb noch vor Haftentlassung infolge eines Herzinfarktes.

Die Popularität des Fälschers, dem es gelang, die Kunstverständigen der Niederlande sowie Hermann Göring hinter das Licht zu führen, dauert bis heute an. 2000 zeigte das Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam eine Ausstellung „Die falschen Vermeers von Van Meegeren“.

[www.kunstundstrafrecht.de](http://www.kunstundstrafrecht.de)

Abb.: allartnews, <http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2012/09/28/kultur/Faelscher-Skandal-Kunsthaus-Lempertz-soll-2-Millionen-Busse-zahlen>  
Abb.: <http://geheugenvannederland.nl/?en/items/ICN01:3192&p=1&i=8&t=16&st=meegeren&sc=%28meegeren%29/&wst=meegeren>

Wolfgang Beltracchi (angeblich Heinrich Campendonk): Rotes Bild mit Pferden (2005)

Han van Meegeren (angeblich Jan Vermeer van Delft): Christus und die Ehebrecherin (1942). Amsterdam, Instituut Collectie Nederland

## **„Rotes-Bild-mit-Pferden“-Fall**

<Wird in Kürze eingestellt>

## **„Christus-und-die-Ehebrecherin“-Fall**

<Wird in Kürze eingestellt>